

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

1 (1.1.1901) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Brei und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- u. Telegramm-Adresse: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Preis: Im Verlage abgeholt: 60 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr: M. 1.80. Frei ins Haus bei täglich 2malig. Zustellung M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Anzeigen: Die Beilage 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil: Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil: H. Mühlenspäcker, sämtlich in Karlsruhe.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Nr. 1.

Post-Zeitungsliste 793.

Karlsruhe, Dienstag den 1. Januar 1901.

Telephon-Nr. 86.

17. Jahrgang.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 31. Dezember.

Zum Jahreswechsel. Ein heißer Streit war vor Jahresfrist über die Frage entbrannt: Wann fängt das neue Jahrhundert an? Schließlich wurde ex cathedra dekretirt: Am 1. Januar 1900 beginnt das 20. Jahrhundert. Der Macht der volksthümlichen Anschauung, die auch diesmal das letzte Wort behielt, und der Autorität fügten sich als die klügeren Leute die besseren Redner, die den Jahrhundertbeginn auf ein Jahr später festsetzten, und stimmten zur Erhöhung der Sylvesterfreude gern in das „Profit Neujahrshundert“ ein, das mit Zug erst in der heutigen Sylvesternacht ausgebracht werden sollte. Die Bedeutung des heute aus dem unergründlichen Zeitalter emporsteigenden neuen Jahres ist in diesen Worten schon gekennzeichnet. Es ist und bleibt rechnerisch das 1. Jahr des 20. Jahrhunderts. Gleichzeitig ist in ihm ein Charakteristikum des heute zu Ende gehenden Jahres enthalten. Nur allmählich, in der Natur der Sache lag die Annahme, daß im Laufe desselben der Streit über den Jahrhundertbeginn sich wieder erheben würde, das geschah nicht. Denn am Schlusse des Kriegsjahres 1900 mit seinen die Welt in Athem haltenden Ereignissen konnten theoretische Kontraverben nicht die Allgemeinheit interessieren und erhitzen. . . .

Nur noch wenige Stunden und die Sylvesterorgeln läuten heute das alte Jahr zu Grabe. Ein neues Jahr, ein neues Jahrhundert liegt noch in der Zukunft Schooß verborgen, vor uns. Einander widerstrebende Empfindungen erfüllen an solchem Zeitabschnitte das Menschenherz. Hoffen und Bangen, Sehnen und Fürchten kreuzen sich in der Seele. Wohl ist es angebracht, am heutigen Tage den Blick zurückzuwenden auf das, was das schreibende Jahr an Glück und Lust, an Enttäuschungen und Prüfungen gebracht hat. Doch mag auch bei der Betrachtung ein ungünstiges Jacit sich herausstellen, das Menschenherz ist ein eigen Ding, es hofft. Die Hoffnung gab ihm Trost in schmerzlichen Sagen, sie erfüllt es beim Anblick des neuen Jahres. Möge denjenigen, die schweres Herzleid im verfloffenen Jahre ertrugen, das neue Jahr ein frohes Antlitz zeigen und den andern, die mit Zufriedenheit zurückblicken können auf das scheidende Jahr, auch im neuen das Glück treu bleiben. Möge das Jahr 1901 vor allem ein friedliches Jahr werden. In dieser Hoffnung wünschen Redaktion und Verlag der „Badischen Presse“ allen Lesern: Ein glückliches neues Jahr!

* Postalisches. Im Verkeh mit der Schweiz sind fortan Postkarten mit Silberstempel und Aufklebungen auf der Rückseite wie im inneren deutschen Verkehre und im Verkehre mit Oesterreich-Ungarn (einschließlich Bosnien-Herzegowina und Liechtenstein) in soweit zulässig, als dadurch die Eigenschaft des Versendungsgegenstandes als offene Postkarte nicht beeinträchtigt wird und die aufgetriebene Zettel usw. der ganzen Fläche noch beschriftet sind.

Sylvesterzauber.

Novellette von Paul Pasig.

(Nachdruck verboten.)

Langsam und feierlich neigte sich das Jahr seinem Ende zu. Zu allen Säulern stellte man an die Geselligkeit heute am letzten Abende desselben erhöhte Anforderungen, und selbst der einsame Junggeselle, der sonst Gesellschaftern, zumal solche, in denen das „Ewig Weibliche“ vertreten ist, wie die Pest flieht, konnte heute dem Orange seines Herzens nicht widerstehen und suchte ein benachbartes öffentliches Lokal auf, um wenigstens „unter Menschen“ den wichtigen Augenblick des Ueberganges vom alten in ein neues Jahr würdig zu feiern. Es liegt ja auch eine tiefe Wahrheit in dem bekannten Satze: Getheilte Freude ist doppelte Freude, getheiltes Leid halbes Leid! Wer mag es wissen, was alles an Freuden und Leiden das kommende Jahr einem jeden unter uns bringen wird! Der vom Weh des Lebens über Gebühr gewählte Erdenpilger ebenso gut wie des Glückes Schöpfkind, die heranblühende Jungfrau wie der Jüngling, in dessen Brust Welten sich formen, der kräftig schaffende Mann wie der lebensmüde Greis — sie alle haben in dieser schicksalsschweren Stunde eine Gewissensfrage an die Zukunft auf ihrem Herzen, und gerade die Ungewissheit über die Antwort führt selbst einander Fernstehende in diesen Augenblicken zusammen, nicht, um in leichtfertiger Genuß sich über den Ernst der Stunde hinwegzutäuschen, sondern in dem tröstenden Bewußtsein, daß, was immer das Schicksal bringen mag, sich leichter ertragen und angenehmer genießen läßt — in trauriger Stunde.

Auch der kleine Kreis, der sich bei Gerichtsekretär Behmanns um die duftende Ananas-Bowle versammelt hatte, war von gleichen Gefühlen bewegt. Selbst dem würdigen Ehepaar merkte man den ehernen Ernst des Augenblicks an, denn Frau Behmann war seit Jahren gebrechlich — ein böser Husten hatte sich zu ihrem alljährlichen Leiden gestellt — und Herr Behmann dachte vorgerückten Alters wegen ernstlich an seine Pensionierung.

— Neujahrsgaben. Der Deutschen Buren-Centrale, München, Wilhelmstraße 2/2, sind vom 22. November bis 28. Dezember 1900 etwas über 5000 M für die Buren zugegangen. Das Geld liegt bis zur Abberufung nach Südafrika zur vollkommenen Sicherheit auf der Bayerischen Hypothek- und Wechselbank. Da die Zahl der Gefangenen mit Frauen und Kindern selbst die Zahl 4000 weit übersteigt, so müssen wir alle werththätigen Burenfreunde ermahnen, das Diebstehertum nach allen Kräften zu unterdrücken! Die Weihnachtsfeiern und Sylvester-Schmausfeiern sind die Zeit der Rücksicht auf gute, edle Thaten. Möge kein deutsches Haus ein solches Fest feiern, in welchem nicht der Wunsch erklingt, den schwer bedrückten Buren-Gefangenen durch eine Gabe ihr hartes Schicksal zu erleichtern. Wer kann sich mit frohem Herzen ein glückliches neues Jahr wünschen, der nicht da hilft, wo jedes deutsche Herz die Hilfe erstrebt! Das ist nicht Politik und nicht Geschäftigkeit gegen den reicheren Feind, sondern echter Gutmuth, der den Bedrückten hilft!

[.] Weihnachtsfeier des Militärvereins. Wie alljährlich, so veranstaltete auch dieses Jahr der Militärverein für seine Mitglieder und deren Angehörige eine Weihnachtsfeier, bei welcher nahezu 1000 Kinder beschenkt wurden, und welche am Samstag Abend im großen Festsaal stattfand. Nach einem einleitenden Musikstück leitete der Stadt-Schülerkapelle hielt der 2. Vorstand des Vereins, Herr Rechnungsrath Schwabinger, eine der würdigen Feiern entsprechende und in ein dreifaches Hurrah auf Kaiser und Großherzog ausklingende Ansprache. Nummer 1 erschien unter dem im hellen Lichterglanz strahlenden Weihnachtsbaum Fräulein Blum als Christkind in Begleitung zweier kleiner Mädchen und brachte hübsche sinnige Gedichte zum Vortrag, die von der Kindermehr mit lautem Beifall aufgenommen wurden. Während hierauf auf dem oberen Podium die Kommission ihres schwierigen Amtes wahrte — nahezu 1000 Kinder von 1.—14. Lebensjahre wurden mit Geschenken bedacht — erfreute auf dem unteren Podium die Stadt-Schülerkapelle in ihrer kleidamen Uniform unter Direktion des Herrn Hauptlehrer Müller durch meisterhaft vorgetragene Piecen die Anwesenden in einer den Dirigenten wie die junge Schaar sehr ehrenden Weise. Den Schluß der Veranstaltung bildete die Verlosung des Baumes. Aufser dieser Kinderbescherung unterstützte der Verein 29 Witwen mit einem Betrag von ca. 375 M., und für frunkte Kameraden verwendete derselbe ca. 200 M.

+ Verein ehem. Kaiser-Grenadiere Regiment 110. Am Abend des 1. Weihnachtstages beging der Verein in dem bis auf den letzten Platz besetzten Saale des „Hotels Monopol“ seine Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung. Nach dem von der Musik gespielten „Du frohliche“ richtete der 1. Vorstand des Vereins, Herr Neumann, der Feiern entsprechende Worte an die Erschienenen, worauf St. Nikolaus seines Amtes wahrte und das Christkindchen — Fräulein Trapp — ein Gedicht zum Vortrag brachte. Sodann sangen die Kleinen das Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“ und trugen einige Gedichte vor. Schließlich erfolgte unter großem Jubel der 68 Kinder die Bescherung für dieselben. Nach Verlosung der Baumes hielt ein flottes Längchen die Kaiser-Grenadiere und deren Gäste lange in fröhlicher Stimmung beisammen.

† Der Karlsruher Männerturnverein beging am Sonntag im kleinen Saale der Festhalle unter zahlreicher Theilnahme seiner Mitglieder seine Weihnachtsfeier. Mit einem schönempfundnen Weihnachtsgedicht, von einer Turnerin, Fräulein Robert, sehr wirksam zu Gehör gebracht, wurde die Feier eingeleitet. Fräulein Sonntag, ein Mitglied der Damenabtheilung, sang mit wohlgeschulter lieblicher Stimme zwei Lieder und erntete damit den lebhaftesten Beifall. Mit einem Violinolo folgte in der Reihe der Mitwirkenden ein junges Mitglied, Herr Schöneberger, der seine schwierige Aufgabe brillant durchführte. Viel Theilnahme erregte der Weihnachtsmann des Turners Herrn Braun. Eine reichhaltige Bescherung erfolgte durch ein Trio der Herren Krust (Klavier), Schneider (Violine) und Bender (Fagott), das die Anwesenden mit Aufmerksamkeit und rauschendem Beifall aufnahmen. Herr Krust hatte außerdem die Liebendwürdigkeit, zwei Lieder zu singen, too-

mit er den herzlichsten Applaus davontrug. An dem reichhaltigen Glückshafen erprobte nun Mancher, ob ihm Fortuna hold gemüth; viele schöne Gedanken an das Fest nahmen Turnerinnen und Turner mit nach Hause, nachdem sie dem Lange fröhlich gehuldet. Mit Rücksicht auf das eben erst stattgehabte größere Schauturnen hatte der Verein darauf bezüchtigt das Programm der wie sich zeigte überaus gemüthlichen Weihnachtsfeier die das Gepräge einer echten, rechten Familienfeier trug, mit turnerischen Aufführungen auszustatten.

* Konzert. Auch an dieser Stelle sei auf das am Neujahrstage, Nachmittags von 4 Uhr an, in der Festhalle zu Durlach stattfindende Streich-Konzert hingewiesen, welches die Kapelle des 3. Bad. Feld-Art.-Regts. Nr. 50 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn D. Schotte veranstaltet.

§ Ein Zimmerbrand entstand am 28. d. M. Abends in einem Hause der Kaiserstraße auf bis jetzt unauferklärte Weise. Derselbe konnte jedoch alsbald gelöscht werden.

§ Verhaftet wurde ein verheiratheter Tagelöhner aus Rohrbach, der sich an verschiedenen Orten Kundengelder dadurch erschwindelte, daß er vorgab, er sei der Knecht eines in der Kronenstraße wohnenden Großknecht, ferner ein 35 Jahre alter lediger Photograph aus München. Derselbe hat sich im Laufe dieses Monats von einer Frau in der Fasanenstraße und einer Kellerin in der Margaretenstraße Darlehen von je 10 Mark dadurch zu erschwindeln gewußt, daß er ihnen ein Sparfassenbuch vorzeigte, wonach er über 1100 Franken auf der Sparkasse in Basel stehen haben wollte. Da er indessen die Darlehen auf die versprochenen Zeiten nicht zurück bezahlte, wurde Anzeige gegen ihn erstattet, wobei es sich herausstellte, daß das Sparfassenbuch gefälscht war. Bei seiner Festnahme riß er blyßschnell die Seiten des Sparfassenbuchs, welche die falschen Einträge enthielten heraus und suchte sie im Munde zu zerbeißen und zu verschlucken, woran er jedoch von den ihn verhaftenden Schutzleuten verhindert wurde.

— Die Noth der Deutschen in Oesterreich. In dem Artikel im heutigen Mittagsblatt sind 2 kleine Fehler zu berichtigen. Die Tschechen haben in Litzau u. a. ein Bräuhaus (nicht Rathhaus) errichtet, und die deutsche Gewerbeschule in Gohenschütz hat 120 000 fl. zu bauen gestiftet (nicht nur 12 000 fl.). Der Feser wird aus dem folgenden (Sammlung von 100 000 M.) schon den Schluß gezogen haben, daß ein Fehler vorliegen müsse.

Badische Chronik.

[[Kleinleinbach (A. Durlach), 30. Dez. Im Kreise Ihrer Kinder und Enkel konnte heute das Ehepaar Johann Kofler von hier die goldene Hochzeit feiern. Wegen Kränklichkeit des Jubilars mußte die kirchliche Einsegnung des Jubelpaares im Hause vorgenommen werden. Demselben spendete S. R. H. der Großherzog zum Ehrentage 30 M., und der Kirchengemeinderath überreichte als Angebinde eine Bibel.

* Jahr, 29. Dez. Eine schöne und seltene Feier wurde am Christtag, der „Z.“ zufolge, dem Personal der Firma Pifferey u. Lefler hier zuteil. Abends halb 5 Uhr versammelten sich die Familien Pifferey und Lefler, umgeben von den Arbeitern und ihren Angehörigen im neuverbauten Arbeitssaale, welcher mit zwei prächtig bezierten, im Lichterglanz erstrahlenden Tannen und einem Transparent, die Geburt Christi darstellend, geschmückt war. Diese Feier galt hauptsächlich den Kindern, und in den glückstrahlenden Mienen der Kleinen konnte man sehen, welch tiefen Eindruck die Feiern auf sie machte. Die Kinder, ca. 60 an der Zahl, nebst den Frauen der Arbeiter, erhielten reichliche Geschenke. Die Beschenken sprachen auch an dieser Stelle für die reichlichen und liebevollen Gaben den wärmsten Dank aus, und wünschten der Firma Pifferey u. Lefler ferneres Wachsen und Gedeihen!

Das sind Umstände, die, zumal in solchen Augenblicken, wohl ernst stimmen mögen. Freilich suchte das junge Mädchen, das dem alternden Ehepaare gegenüber Platz genommen hatte, mit sichtlichem Bemühen einer heiteren Stimmung Eingang zu verschaffen. Dazu vermochte es auch allen Grund haben. War doch Wehmann junior, einziger Sohn unseres Gerichtsekretärs, zum wohlbestelltesten Stadtbaumeister in N. gewählt worden und somit in die Lage gekommen, seinen sehnlichsten Wunsch zu erfüllen, die Geliebte seiner Jugend als Gattin heimzuführen. Nur eins fehlte noch an dem vollen Glücke des jungen Paares: ein rosiges Kindlein als lebendiges Unterpfand treuer Liebe. So mochte es sich erklären, daß die junge Gattin allen Veruchen ihres Gatten zum Trost eher ernst und nachdenklich blieb. Nur zwei Menschenkinder schienen eine Ausnahme zu machen: das war Gretchen, Sekretärs jüngstes Töchterlein, eine schelmische Blondine, die trotz ihrer vierundzwanzig Jahre necken und scherzen konnte wie immer nur ein übermüthiger sechzehnjähriger Backfisch, und der an ihrer Seite stehende jugendlich frische Affessor Müller, ein entfernter Verwandter der Frau Baumeister, der als einsamer Junggeselle gern die Einladung in die befreundete Familie angenommen hatte. Wie helles Glodenläuten klang es, wenn Gretchen die witzigen Einfälle ihres Nachbarn belachte, der sich wiederum in allerlei Vorschlägen zu einer würdigen Sylvesterfeier nicht erschöpfte.

„Nun wollen wir das Schicksal befragen“, begann der Affessor würdevoll. Sogleich füllte er eine Schale mit Wasser, nahm sechs — eine der Zahl der anwesenden Personen entsprechende Anzahl! — leere halbe Nuschalen und bestiegte in jeder ein Wachsziehdöhlchen, das er anbrannte. Dann setzte er alle Schiffechen mit ihrem brennenden Lichtlein in die Wasserchale. Jeder der Anwesenden mußte nun eins der Schiffechen als das seinige bezeichnen, wobei der schlaue Affessor darauf Bedacht nahm, daß Gretchens und sein Schiff nicht allzu fern von einander blieben. „Wessen Schiffchen sich nun einander nähern“, flügte er erklärend bei, „die nähern sich selbst auch im künftigen Jahre, werden gute Freunde — und vielleicht noch etwas mehr.“

Und wessen Schiffe sich von einander entfernen, die werden bitterböse Feinde“, fügte er mit einem listigen Augenzwinkern und einem verstohlenen Seitenblick auf Gretchen bei. „Wessen Schiff aber umkippt, ins Wasser fällt, der muß im neuen Jahre unwillkürlich in's Gras beißen!“ Dabet machte er mit der rechten Hand eine bezeichnende Geste und stieß an sein eigenes Schiffchen, daß das selbe umkippte. „Suhu!“ machte er, „da müssen Sie bald vom Leidenbitter schiden. Sie gehen doch alle mit zu Grabe, meine Herrschaften? . . .“ Von draußen erschollen fröhliche Stimmen, die immer lauter wurden: unaufhaltsam rückte der Reiger der Mitternachtsstunde näher. Die Wirthschaften fingen an sich zu leeren, und eine frohgestimmte Menschenmenge stürzte dem Rathhause zu, um möglichst in unmittelbarer Nähe des schicksalstündenden Reigers zu sein. „Zeit weih ich's“, hub Gretchen an, „wie wollen Blei gießen! Das ist das sicherste Mittel, die Zukunft zu erforschen!“ Alle stimmten ein, wohl nicht aus diesem Grunde, sondern weil dieser weitverbreitete Brauch seit langen Jahren in der Familie nicht mehr geübt worden war. Altes Blei war bald zur Stelle geschafft, auch eine Spirituslampe, ein Köffel und die mit Wasser gefüllte Schale. Den Erbschifflein, durch dessen Ring das flüssige Metall in das Wasser gegossen werden muß, lieferte Papa Wehmann. So waren alle Vorbereitungen getroffen, und man ging ans Werk. Was für krause Dinge da aus dem Wasser zu Tage gefördert wurden! Die glühendste Phantasie, der gewiegteste Verstand konnte sich da abquälen, etwas Vernünftiges aus ihnen herauszubekommen. Ein Stäbchen mit einem Kopf mußte ein Nagel sein. „Der Nagel zu meinem Sarge“, meinte Frau Wehmann gefaßt, „Bei Fischers ist's auch eingetroffen!“

Ein lustiges Gläserlingen, vom Affessor ausgehend, bannete gar bald die trübe Stimmung, die sich der kleinen Tafelrunde nach diesen Worten bemächtigen wollte. Da, horch! langsam ergozogen, ernste Schläge — eins — zwei — drei — vier und so fort bis zwölf! Mitternacht! In vollen, feierlichen Akkorden stimmte der Glocken harmonisches Geläut ein in den brausenden Jubel der

23 15810

Telegramme der „Bad. Bresse“.

Berlin, 31. Dez. Generalkonstantin z. D. Otto Pochhammer wurde gestern Abend vor seiner Wohnung in der Uhlandstraße von der Straßenbahn überfahren und so schwer verletzt, daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat.
Weimar, 31. Dez. Die von gestern Abend und heute früh über das Befinden des Großherzogs ausgegebenen Berichte besagen, daß bisher bedenkliche Schwächeanfalle eingetreten sind. Die Herzthätigkeit läßt in bedrohlicher Weise nach.
Madrid, 31. Dez. Anlässlich der Wahlen in Bivar (Provinz Granada) kam es zu blutigen Zusammenstößen. Zwei Personen wurden getödtet, elf verletzt. Zahlreiche Personen erlitten Quetschungen.

England und Transvaal.

London, 31. Dez. Lord Ritchener bestätigt jetzt in einer Meldung aus Pretoria, daß der britische Posten in Selvetia in einer starken Stellung an der Bahnlinie von Machadodorp nach Lydenburg gestern früh von den Buren genommen wurde. Dabei sind — in Uebereinstimmung mit der Meldung des Figaro — 50 Engländer gefallen oder verwundet worden und 200 in Gefangenschaft gerathen.
London, 31. Dez. Lord Ritchener meldet aus Pretoria vom 29. d. M.: Die Lage der Kapkolonie ist wenig verändert. Die östliche, in die Kapkolonie eingedrungene Burenabtheilung spaltete sich, wie es scheint, in kleine Theile, die westliche Abtheilung rückt scharf auf Carnarvon vor, verfolgt Delisle und Thorneycroft.
Wellington, 31. Dez. (Neuseeland). Zu dem Dienst in dem neu für Südafrika gebildeten Kontingent haben sich nach der „Times“ mehr als die geforderten 500 Mann gemeldet.
Brüssel, 31. Dez. Mit Rücksicht auf das Telegramm des „Petit Bleu“ erklärt der Sekretär der Gesandtschaft Transvaals im Namen des Präsidenten Krüger die Meldung englischer Blätter für falsch, wonach Louis Botha von Krüger die Anweisung erhalten habe, daß die Buren entweder die Waffen niederlegen oder auf eigene Rechnung und Gefahr den Kampf fortsetzen müßten, weil jede Hilfe ausgeschlossen sei.

hd Marseille, 31. Dez. Ein Offizier des Dampfers „Guadalquivir“, welcher vorgestern im Hafen einlief, erklärte, daß der Dampfer seit Beginn des südafrikanischen Krieges fortwährend Kriegs-Kontrebande nach Lourenço-Marquez transportirte, ebenso der Dampfer „Gironde“.
Leipzig, 30. Dez. Die „Leipz. Neuest. Nachr.“ enthalten folgende Erklärung ihres Berliner Mitarbeiters: „Ich erkläre, daß die in den „Leipziger Nachrichten“, Nr. 346 und Nr. 351, veröffentlichten Mittheilungen über gewisse Posten in dem Geschäftsbericht der De Beers Compagny...

Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. und Hydrog. vom 31. Dezember 1900: Hoher Druck bedeckt nur in den letzten Tagen Nord- und Nordost-Europa, und in seinem Bereich fällt der strenge Frost an. (Stockholm — 13

bon 1899 von mir herrühren. Die „Kölnische Zeitung“ hat diese Mittheilungen als eine Verleumdung bezeichnet. Ich fordere hiernit die „Kölnische Zeitung“ auf, mich wegen dieser angeblichen Verleumdung gerichtlich zu belangen, wenn anders sie nicht in den Augen jedes anständigen Menschen dauernd gerichtet erscheinen will.
Die Vorgänge in China. hd Berlin, 31. Dez. General-Major v. Höpfner hat in Folge einer Darmkrankheit das Kommando der 3. Ostasiatischen Brigade niederlegen müssen.
Neue Kämpfe. Berlin, 31. Dez. Graf Waldersee meldet aus Peking vom 29.: Die nach dem Süden geflohenen chinesischen Truppen sind von der Eskadron Priest bis Sokien, ca. 160 Kilometer südwestlich von Peking verfolgt worden, wo sie sich aufgelöst haben und theils nach Süden, theils in südwestlicher Richtung geflüchtet sind.
Die Haltung der chinesischen Regierung. Berlin, 31. Dez. Wolffs Bureau meldet aus Peking vom 30. d. M.: Der Doyen des diplomatischen Korps erhielt von den chinesischen Bevollmächtigten die Mittheilung vom Eingange des kaiserlichen Ediktes, worin die Annahme der in der Kollektivnote enthaltenen Forderungen befohlen wird unter Hinzufügung des Wunsches nach Einstellung der militärischen Expeditionen.
New-York, 31. Dez. Ein hier aus Peking vom 30. eingetroffenes Telegramm meldet: Die chinesischen Bevollmächtigten seien außerst erstaunt gewesen, den Befehl erhalten zu haben, daß sie den Bestimmungen der gemeinsamen Note zustimmen sollen.
hd Tientsin, 31. Dez. Unter den Friedensbedingungen, welche Li-Hung-Tschang und Prinz Tsching dem Kaiser von China übermittelten, befinden sich auch, wie dem Spezialberichterstatter der „Fref. Ztg.“ im Namen Li-Hung-Tschangs mitgetheilt wurde, folgende Bestimmungen: Schließung der Forts von Peitang und Schanhaiwan, fremde Verwaltung der früher von den Chinesen verwalteten Einkünfte aus den Salz-, Opium- und Tabak-Lizen (Abgaben).
Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. und Hydrog. vom 31. Dezember 1900: Hoher Druck bedeckt nur in den letzten Tagen Nord- und Nordost-Europa, und in seinem Bereich fällt der strenge Frost an. (Stockholm — 13

Grad, St. Petersburg — 26, Haparanda — 23 Grad). Während die Depression, welche vorgestern über der Helgoländer Bucht gelegen war, abgezogen ist, ist vor der holländischen Küste eine neue erschienen, welche in weitem Umkreise trübes Wetter mit Schnee im nördlichen und mit Regen im südlichen Deutschland herauf. Das Frostgebiet hat sich vom Norden her bis zur Elbe ausgebreitet. Voraussichtlich wird die Depression östliche Bahnen einschlagen; sobald neues Gebiet auf ihre Rückseite kommt, werden nördliche Winde erhebliche Abkühlung bringen. Vorerst sind noch Niederschläge, die später in Form von Schnee fallen werden, zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe. Thermometerstand am 29. Dez., Nachts 9 Uhr 4.0, Am 30. Dez. Morgens 7 Uhr 4.6, Mittags 2 Uhr 6.4.

Table with 7 columns: Datum, Barom. mm, Therm. in C., Abst. Feucht. mm, Feuchtigk. in Proz., Wind, Himmel. Rows for 30. Nachts 9 U., 31. Morgs. 7 U., 31. Mittags 2 U.

Höchste Temperatur am 30. Dez. 6.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 4.5. Niederschlagsmenge am 30. Dezember 2.1 mm.

Todes-Anzeige. Heute Abend entschlief sanft nach kurzem Leiden im 56. Lebensjahre unsere innigst geliebte Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin Frau Antonie Ihm, geb. Hack. Dies statt besonderer Anzeige. Karlsruhe, den 30. Dezember 1900. Luise Rehmman, geb. Ihm. Anna Ihm. Bertha Kramer, geb. Ihm. Fritz Rehmman, Kaufmann. August Kramer, Professor. Karl Kress, Forstpraktikant. Julie Ried, geb. Hack. Wilhelm Ried, Oberlandesgerichtsrath a. D. Trauerhaus: Jollystrasse 10. Beerdigung: Mittwoch den 2. Januar 1901, Vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß plötzlich und unerwartet heute Mittag halb 12 Uhr unsere I. Mutter Rifka Jost, geb. Nachmann, im Alter von 58 Jahren gestorben ist. Die trauernden Hinterbliebenen. Karlsruhe, den 31. Dezember 1900. Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag 10 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Brunnenstraße 7. B15902

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem überaus schweren Verluste unseres theuren, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Neffen Jakob Wagner, insbesondere seinen Mitarbeitern, seinen Kameraden, sowie allen Freunden und Bekannten für das lehrreiche Geleit zu seiner ewigen Ruhe, und für die zahlreichen Blumenpenden sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus. Karlsruhe, Neustadt a. S., den 31. Dezember 1900. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Friedrich Wagner mit Familie.

Menschen draußen, die sich unaufhörlich ihr zur Gewohnheit gewordenes „Prosit Neujahr!“ zuriefen. Auch in unserem Stübchen wurde man sich des Ernstes des Augenblickes bewußt. Unter herzlichen Wünschen reichten sich die Teilnehmer der Tafelrunde die Hände und gelobten sich aufs neue Freundschaft, Treue, Liebe... Und wiederum erklangen die Gläser, und Papa Wehmann erhob sich zu dem ersten, frommen Weheispruch: „Stoß an! Und gut sein immerdar, Sei unter Wunsch zum neuen Jahr!“ Eine augenblickliche Stille folgte. Dann begann der Affessor: „Ein neuer Versuch, das Schicksal zu befragen, könnte nichts schaden!“ Und unter Zustimmung der übrigen goß er noch einmal das flüssige Metall durch den Ring des ererbten Schlüssel in die mit Wasser gefüllte Schale. Ein Prasseln, ein Zischen, und unter athemlosen Schweigen fischte der junge Mann einen Sarg aus dem Wasser. „Ein Sarg! Ein Sarg!“ so hieß es allgemein, und schredensbleich betrachteten Vater und Mutter Wehmann das ominöse bleierne Gebilde. Richtig wars ja: ein länglich viereckiger Gegenstand mit allerlei Budeln und Schnörkeln, sodas er wohl etwas Kastenartiges haben mochte. Aber ein Sarg? Nun, die aufgeregte Phantasie, die in alten Weidenstämmen drohende Gelpeniter, in Eisenbahnschienen jügelnde Schlangen erblickt, sie mochte, stets geneigt, etwas Unheilbringendes zu sehen, das wunderliche Gebilde für einen Sarg halten. Um die eigentliche frohe und gemüthliche Schwelsterlaune war es jedenfalls für diesmal geschehen, und in gedrückter Stimmung, die freilich in jeder nach Kräften zu verbergen suchte, trennte sich unsere kleine Gesellschaft mit einem herzlichen gegenseitigen „Prosit Neujahr!“ Ein Jahr war im Fluge der Zeiten dahingeraucht, und wiederum erklang in trauriger Kunde der alte, ewig schöne Wob'sche Scheidegruß dem Scheidenden Jahre nach: „Des Jahres letzte Stunde Erbt mit erstem Schlag; Trinkt, Brüder, in die Runde Und wünscht ihm Segen nach!

Zu jenen grauen Jahren Entschlief es, welche waren; Es brachte Freud' und Kummer viel, Und führt uns näher an das Ziel. Auch die uns wohlbekannte Tafelrunde war wiederum im trauten Stübchen zur Schwelsterfeier versammelt — vollzählig, ja, wenn man will, um ein theures Haupt vermehrt, und helles Glück strahlte aus aller Augen. Mama Wehmanns Gesundheit hatte sich wesentlich gerettet, wozu ein Badeaufenthalt in starker Gurgelluft am meisten beigetragen hatte. Der war aber in der Hauptache durch die beträchtliche Gehaltszulage möglich geworden, die Vater Wehmann als Antwort auf ein beabsichtigtes Pensionierungsgeßuch erhalten hatte. Da waren ihm alle Abschiedsgedanken mit einem Male vergangen. Hauptfreunde des alternden Ehepaars aber war es gewesen, daß Gretchens und des Affessors Herzen sich gefunden hatten. Morgen, zum Neujahrstage, sollte die Verlobungsanzeige in alle Welt hinausflattern. Warum? Es sollte ein Doppelfest sein. War doch bei Baumeisters der längst ersehnte Klapperstorch eingelehrt und hatte einen kräftigen Stammhalter gebracht! Darum also die helle Freude auf allen Miemen. Da lenkte der ewig aufgelegte Affessor die Gedanken auf die vorjährige trübliche Schwelsterfeier. „Meibt mir mit Euren traurigen Gedanken heut' unterwegs!“ wollte ihn Papa, besser Großpapa, Wehmann unterbrechen. „Nein, nein!“ wehrte der Affessor ab. „Seitdem bin ich auch abergläubisch geworden! Es ist aber buchstäblich in Erfüllung gegangen, was uns beim Bleigießen verkündet wurde!“ Während die Anwesenden ihn kopfschüttelnd anstarrten, brachte der Affessor den ominösen „Sarg“ zum Vorschein. „Seht Euch das Ding nur genauer an.“ meinte er ganz ernsthaft. „Hier unten die Anfänge von Nädern, die deichselartige Verlängerung vorn, die Öffnungen an den Seiten! Das ist doch in aller Welt kein Sarg, das sieht eher einer Kutsche ähnlich. Seht Ihr, das deutet auf die Brautkutsche hin, die uns bescheert ward!“ Ein herzhafter Ruf auf Gretchens Rosenmündchen und frohes Gläserklingen folgte. Mit

besonderer Aufmerksamkeit betrachtete der Stadtbauemeister die „Kutsche“. „Wahrhaftig!“ meinte er. „Von einem Sarge keine Spur! Aber je genauer ich das Ding betrachte, namentlich die Näder unten, die mehr Rufen ähnlich sind, und die weite Öffnung oben, so scheint es eher einer Wiege zu gleichen!“ Allgemeines Bravo und erneutes Gläserklingen, an dem Papa und Mama Wehmann sich am lebhaftesten beteiligten. „Aber der Nagel?“ wandte schließlich letztere etwas zögernd ein. „Ganz einfach und buchstäblich eingetroffen: das ist der Nagel, den wir im alten Jahre stets auf den Kopf getroffen haben und hoffentlich auch im neuen Jahre stets auf den Kopf treffen werden! Profit!“ Und der Gloden feierlich Gelaut, welches das neue Jahr begrüßte, sprach sein Ja und Amen dazu. hd Berlin 31. Dez. Der hiesige Kaufmann Engel hat heute früh auf seine frühere Frau, die in Charlottenburg in der Berlinerstraße ein Arealiengeschäft betreibt, in deren Laden drei Revolvere in die Kasse abgefeuert und dieselbe so schwer verletzt, daß sie, wenn sie mit dem Leben davontommt, jedenfalls ein Auge verlieren wird. Wob'sche tödtete sich Engel selbst durch einen Revolververßuß. Königsberg i. Preußen, 31. Dez. Das Thermometer zeigte gestern 14 Grad Reaumur unter Null. * Niedrich, 30. Dez. Gestern sollte der 55 Jahre alte verheirathete Friedhofaufseher Paffenbach verhaftet werden, weil er sich auf dem Friedhof an einem 15jährigen Mädchen vergangen hatte. Er entfloh und stürzte sich in den Rhein, wo ihn sofort ein Herzschlag traf. hd Düntirchen, 31. Dez. Das Meer hat seit vorgestern als Opfer des Sturmes 10 Leichen angeschwemmt. Mehrere Fischerboote sind noch fällig. = Malaga, 31. Dez. Die Taucherarbeiten zur Hebung des Schiffs „Gneisenau“ haben begonnen. Die 3 aufgefundenen Leichen wurden feierlich beerdigt. Der Kumpf des Schiffes soll mittels Dynamit in die Luft gesprengt werden, da es unmöglich ist, denselben zu bergen.

Versteigerung & Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am Mittwoch den 30. Januar 1901, Nachmittags 3 Uhr, im Versteigerungslot der hiesigen Leopoldschule die nachbeschriebene Liegenschaft des Pächters Ludwig Fischer hier öffentlich zu Eigentum versteigert...

Bei unserem Wegzug von hier sagen wir allen unseren Freunden und Bekannten mit den besten Wünschen zum Jahreswechsel herzliches Lebewohl!

Karlsruhe-Mühlburg, 31. Dezember 1900. Aug. Ziegler und Frau.

Die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr

senden unseren werthen Gästen, Freunden und Bekannten Familie Hemmerle, Bahnhof-Restaurant „Zum grünen Winkel“ Ettlingen, Holzhof

Herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel

Allen Freunden, Bekannten und Gönnern. Karl Winter und Frau, zur Krone, Ettlingen.

Herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr!

Hugo Bentner und Frau, Bahnhofrestaurant, Mühlacker-Dürrenz.

An die Herren Metzgermeister in Karlsruhe!

Damit die Herren Metzgermeister nicht nöthig haben, Rohfleisch anderweitig abliefern zu müssen, bin ich bereit, vom 1. Januar an dasselbe von sämtlichen Metzger zu übernehmen...

Durlach, 31. Dezember 1900. Melteje Margarin-Zalg-Schmelze Deutschlands Wilhelm Xaver Schmidt.

Feinstes Oberländer Kirchen- u. Zwetschgenwasser

Da lehn a. Hypothek, Caution, auch Lebensversicherung befragt schnellst. unt. conf. Bed. Rück. 2000. Julius Reinhold, Hainichen, Sa.

Geld

Über Geld sucht, verlange Prospekt gegen Rückporto. Jul. Reinhold, Hainichen i. Sa.

Heirath.

Jüngere Wittwe aus guten Kreisen von einnehmendem Neukleren, liebenswürdige muntere Natur, mit circa 150,000 M. Vermögen, sucht sich ein feines gebildetes älteres Herrn (auch Wittwer) nicht unter 50 Jahren und mit entsprechendem Vermögen, zu verheirathen.

Schwarzwald-Villa,

wunderbar gelegen, reizend u. praktisch, mit oder ohne gr. Obstg., ist billig zu verk. 8 Z. Electr. Licht, Wasserleitg. Fisch- u. Sogdgel. Eisenbahn. Zuschriften unter Nr. 6528a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gasthaus-Verpachtung.

Mein kürzlich erworbenes Gasthaus „zur Krone“ in Offenbach, Baden (Kreisheubühl- und Garmlingsthal) ist zu verpachten.

Carl Wagner, Brauereibesitzer.

Maschinenverkauf

Diverse Dampfmaschinen, Locomobile und Gasmotoren von 1-50 HP, sowie verschiedene Dampfhebel von 5 bis 100 qm Heizfläche nebst sonstigen Maschinen hat zu verkaufen 15920 Gg. Heilmann, Median Werthstraße, Durlach Baden.

Verloren

wurde Sonntag Abend beim Ausgang aus der Christuskirche ein schwarzes Portemonnaie mit Inhalt von 2 Papierstücken, 1 Zwanzigmarkstück und etwas Kleingeld. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe abzugeben gegen gute Belohnung. 2.1 Seiffhager, 27, parterre.

Weinrestaurant

eines der besten, mit großem Umsatz, ist Verhältniß halber sammt reichem Inventar, Fremdenbetten zc. mit 25 bis 30 M. Anzahlung nur an tüchtige Fachleute zu verkaufen. Gefl. Anfragen unter Nr. B15892 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Gottesdienst.

Dienstag, den 1. Januar. Evangelische Stadt-Gemeinde. 10 Uhr Stadtkirche: Mitgottesdienst: Hr. Kirchenrath Rinaba. 10 Uhr Johannes-Kirche: Hr. Stadtpfarrer Bauer.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Friedhofskapelle, Rabenhornstraße, Vormittags 10 Uhr: Abendmahl. Beichte 1/10 Uhr: Herr Pfarrer Mühlbauer.

Herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel

Allen Freunden, Bekannten und Gönnern. Karl Winter und Frau, zur Krone, Ettlingen.

Herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr!

Hugo Bentner und Frau, Bahnhofrestaurant, Mühlacker-Dürrenz.

An die Herren Metzgermeister in Karlsruhe!

Damit die Herren Metzgermeister nicht nöthig haben, Rohfleisch anderweitig abliefern zu müssen, bin ich bereit, vom 1. Januar an dasselbe von sämtlichen Metzger zu übernehmen...

Durlach, 31. Dezember 1900. Melteje Margarin-Zalg-Schmelze Deutschlands Wilhelm Xaver Schmidt.

Feinstes Oberländer Kirchen- u. Zwetschgenwasser

Da lehn a. Hypothek, Caution, auch Lebensversicherung befragt schnellst. unt. conf. Bed. Rück. 2000. Julius Reinhold, Hainichen, Sa.

Geld

Über Geld sucht, verlange Prospekt gegen Rückporto. Jul. Reinhold, Hainichen i. Sa.

Heirath.

Jüngere Wittwe aus guten Kreisen von einnehmendem Neukleren, liebenswürdige muntere Natur, mit circa 150,000 M. Vermögen, sucht sich ein feines gebildetes älteres Herrn (auch Wittwer) nicht unter 50 Jahren und mit entsprechendem Vermögen, zu verheirathen.

Schwarzwald-Villa,

wunderbar gelegen, reizend u. praktisch, mit oder ohne gr. Obstg., ist billig zu verk. 8 Z. Electr. Licht, Wasserleitg. Fisch- u. Sogdgel. Eisenbahn. Zuschriften unter Nr. 6528a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Spar- u. Vorschnh-Verein Mühlburg, e. G.

mit unbeschränkter Haftpflicht. Die Inhaber von Sparbüchern und Mitgliedsbüchern werden ersucht, solche behufs Abschlusses in unserem Geschäftslokale abzugeben.

Zahnarzt G. Meyer

Kaiserstr. 118. 18550

Friseur, eine gut geübte, wünscht hier Beschäftigung.

Göthestraße 24, parterre.

Welch edel denkender Herr

würde einer jungen Wittwe aus großer Verlegenheit mit 50 Mark auszuheilen. Rückzahlung nach Lebensdauer.

Weibliches Modell

gesucht, große, volle Figur, bei hoher Bezahlung. 2114.5.1. Alte Annstraße, Bismarckstraße 67, parterre, Atelier 4.

Fox Terrier.

Rübe, achte Rasse, zimmerrein u. wachsam, 3/4 Jahr alt, ist preiswerth zu verkaufen.

Reise-Inspektor

von südd. kontinental. Lebensverf. gesucht. Auch Nichtfachleute werden berücksichtigt. Off. sub Nr. 1562 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. 6521a.2.1

Gärtnergehilfen,

zwei jüngere, sowie ein Gärtnerlehrling können bei guter Bezahlung sofort oder später eintreten bei

Malsch & Vogel,

ein zuverlässiger, kann zugleich bei mir eintreten. 190.2.1

Kübler, Posthalter,

Karlsruhe, Karl-Wilhelmstraße 38. Mädchen gesucht, einfach solides, schon gebildet, für Hausarbeit. Zu erf. Kreuzstr. 6, im Laden. B15897.3.1

Mädchen gesucht

Jünger, verheiratheter Mann mit kleiner Familie sucht dauernde Stellung als Schloss-Verwalter oder Stallmeister.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzhafte Mittheilung, daß unsere gute, treue Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emma Mossdorff

geb. Arnold, Obergrennstraße Wittwe, heute Früh 8 1/2 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 71 Jahren sanft entschlafen ist.

Luise Schweisgut, geb. Mossdorff, Julie Mossdorff.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 2. Januar, Vormittags halb 12 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes aus statt. 192

Lehrtochter-Gesuch.

Töchter aus guten Häusern von hier und auswärts, die sich im Französischen ausbilden wollen, können mit dem 1. und 15. Januar in die Lehre treten bei

Frau M. Kohlund, Feinbügelschäft,

Martgrafenstraße 52, nächst dem Rondeplatz. 21102

Laden zu vermieten.

Analtenstraße 43 ist der Laden nebst anstoßender Wohnung von drei Zimmern auf 1. April z. z. vermieten. Näheres baselbst im 2. Stod. 21108

Mauprechtstr. 10,

nächst verläng. Karlstraße und elektr. Bahn ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst allem sonstigem Anzeß auf 1. April billig zu vermieten. 21112

Werderstr. 67,

2. St., Vorderh., links, ist ein einfach möblirtes, heizbares Zimmer an einen anständigen Herrn oder Fräulein billig zu vermieten. B15869

Großes helles Zimmer, möblirt oder unmöblirt, sofort zu vermieten.

Näheres Angartenstraße 28, 2. St. Quisenstr. 81, 2. Etage, sind zwei gut möblirte Zimmer (Böhm. u. Schlafzimmer) mit pünktlicher Bedienung an einen betagten, alleinlebenden Herrn oder Dame billig zu vermieten. B15-63

Werderplatz 37 ist ein St. ein gut möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herrn sofort oder später zu vermieten. B15859.2.2

Magazinsraum

B15881 zu vermieten. 2.1 Leopoldstraße 29, Hinterhaus.

Schiltach (Kinzigthal)

ist ein Fabriklokal v. 80 qm Größe, mit einer Wasserkraft von 4-6 H. P. sofort oder später zu vermieten. Zu erfagen in der Exped. der „Bad. Presse“ nach Auswärts gegen Rückporto unt. Nr. 6516a

Laden gesucht.

Suche einen hübschen Laden mit Wohnung in kontinentaler Lage für ein Kolonialwaaren-Geschäft per 1. April. Gefl. Offerten mit Angabe des Preises unter Nr. B15900 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Zimmergesuch

Ein kl. Schlafzimmer nebst einfachem größeren Zimmer, zu Bureauzwecken geeignet, in der Nähe des Hauptbahnhofes, jedoch nicht Bahnhofsradtheil, von einem Kaufmann gesucht. Offerten unter Nr. B15895 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

